

BERLIN-RUNDSCHAU

Berlinerinnen mischen sich nicht nur heute ein

Viele Frauen vertreten engagiert ihre Interessen

Heute, am internationalen Frauentag, setzen viele Berlinerinnen mit zahlreichen Veranstaltungen Zeichen, machen auf ihre Interessen und Probleme aufmerksam. Doch nicht nur an „ihrem Tag“ wollen sich die Frauen einmischen. Auch im Alltag reden Frauen mit und engagieren sich in vielen Bereichen politisch.

„Es ist ein harter Kampf innerhalb der eigenen Fraktion“, hat Renate Tonnes persönlich erfahren. Dennoch hat sie es geschafft, ihre eigenen und die besonderen Interessen der Frauen einzubringen und zu vertreten. Renate Tonnes hat viel zu tun. Sie arbeitet halbtags als Bibliothekarin und ist außerdem seit zweieinhalb Jahren Frauenbeauftragte im Klinikum Steglitz, wo sie sich für Krankenhausmitarbeiterinnen und die Gleichbehandlung von männlichen und weiblichen Patienten einsetzt.

Die Klinik ist aber nicht der einzige Ort, an dem sie engagiert ins Geschehen eingreift. Die 47-jährige ist im SPD-Kreisvorstand für den Bereich Gesundheit zuständig, in der „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen“ tätig und Kreisdelegierte in Steglitz. „Es ist nicht ganz einfach, gute Arbeit zu leisten. Ganz entscheidend ist der Mut, sich zu trauen“, sagt Renate Tonnes.

Unterstützung hat sie im Förderungsprojekt „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung“ des Berliner Frauenbundes gefunden. Dort hat sie das nötige Wissen mitbekommen und vor allem gelernt, eigene Pläne zu entwickeln. Inzwischen kandidiert sie für ein Mandat in der Bezirksverordnetenversammlung.

Auch Barbara Weltmeyer mischt kräftig mit. Die Berlinerin engagiert sich seit sieben Jahren in der Öffentlichkeitsarbeit bei „Antirost“, einem Verein, der mit dem vielfältigen Erfahrungswissen älterer Menschen umgeht. Grund: Sie wollte etwas für sich selbst tun. Der Anfang allerdings

war schwierig. Die ersten Schritte hat sie daher im kleineren Kreis und unter Frauen gewagt, um sich Mut für größere Auftritte zu machen. Den hat sie sich inzwischen bewiesen. Das größte Erfolgserlebnis war ein Vortrag über ihren Verein, den sie „vor fremden Zuhörern in einer fremden Stadt“ hielt. „Ich bin nun nicht mehr ängstlich, nur noch aufgeregt, aber Aufregung kann ja auch schön sein“, sagt sie lachend. Schließlich macht Übung die Meisterin.

Inzwischen ist aus der ehrenamtlichen Tätigkeit im Verein ein zeitlich begrenztes Arbeitsverhältnis geworden. Den heutigen Tag werden die beiden rührigen Frauen für Veranstaltungen im Rahmen ihrer Tätigkeit nutzen.

Auch der Unabhängige Frauenverband und andere Organisationen rufen heute zu Demonstration mit anschließender Kundgebung auf. Treffpunkt ist um 16.30 Uhr am Rosa-Luxemburg-Platz, Ende des Protestmarsches um 18 Uhr vor dem Roten Rathaus.

Panja Schollbach

Hexen-Preis

Das Redaktionsteam der „Zeitpunkte“-Sendung des Senders Freies Berlin ist gestern vom Unabhängigen Frauenverband mit dem Journalistinnenpreis „Die Hexe“ ausgezeichnet worden. Die mit 2 000 Mark dotierte Anerkennung wurde den Rundfunk-Redakteurinnen verliehen, weil sie in ihrer Sendung über die ganze Vielfalt des Frauenlebens berichten. Die „Zeitpunkte“-Redaktion besteht seit 15 Jahren und hat mehrere Versuche, die Sendung abzuschaffen, abgewehrt. Das Frauenmagazin ist werktags auf SFB 3 von 12.05 bis 13.05 Uhr zu hören.

cri